

Vortrag

Dr. Renate Sommer, MdEP

"Welt in der Krise - Zukunft der EU?"

15 Minuten

Fachtagung Institut Die Brücke

10.03.2017, 18.00 Uhr

Festspielhaus Recklinghausen, Otto-Burrmeister-Allee 1,
45657 Recklinghausen

Anrede!

1. Einleitung

- Vielen Dank für Einladung
- Wir leben in unruhigen Zeiten, in denen unsere freien Gesellschaften in Europa und der Welt in vielerlei Hinsicht herausfordert werden. Terroristen und Rechtspopulisten, im Osten Präsident Putin, im Westen Präsident Trump, rütteln an den Grundfesten unserer freien Gesellschaft und versuchen, uns zu destabilisieren, um unser Gewicht in der Welt zu schwächen. Das dürfen wir nicht zulassen!
- Was können wir tun? Wie sieht die Zukunft der EU aus?
- Diese Antwort will ich gleich vorwegnehmen: Wir müssen mehr denn je zusammenstehen und unser freiheitliches und offenes Weltbild verteidigen!
- Doch in diesen stürmischen Zeiten gerät sogar Selbstverständliches plötzlich ins Wanken. Darauf will ich nun eingehen

2. EU und Globalisierung, Verantwortung in der Welt, Flüchtlingskrise

- ☐ Europäische Identität und Liebe zur Heimat schließen einander nicht aus.
- ☐ Wir können sowohl unsere Heimat lieben als auch die europäische Idee.
- ☐ Die Nationen werden immer eine große Rolle spielen als Träger von Identität und Kultur.
- ☐ Es heißt nicht Nation oder Europa, sondern Nation und Europa.
- ☐ Europa ist mehr als die Summe der Mitgliedstaaten, wenn es um unseren Einfluss in der Welt geht.
- ☐ Nur gemeinschaftlich können wir die Vielzahl von Problemen lösen, die auf uns zukommen.
- ☐ Diese Probleme können die Einzelstaaten nicht besser alleine lösen, egal ob das Flucht und Migration, Klimapolitik, Arbeitslosigkeit oder Terror ist.
- ☐ Nur im Staatenverbund der EU können wir auch im Zuge der immer schneller voranschreitenden Globalisierung unseren Wohlstand erhalten. Als einzelne, isolierte Staaten könnten wir dies nicht.

- ☐ Wir stehen zu unseren Prinzipien der Solidarität, aber auch Subsidiarität, des Wachstums, der Wettbewerbsfähigkeit und der Konditionalität.
- ☐ Wir wollen die Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion.
- ☐ Und wir achten die Menschenrechte, den Rechtsstaat und die bürgerlichen Freiheiten, im gegenseitigen Respekt.
- ☐ Aber das alles gibt es nicht umsonst. Wir alle müssen zusammen daran arbeiten.
- ☐ Denn ein vereintes Europa kann letztendlich nur Bestand haben, wenn es durch seine Bürgerinnen und Bürger getragen wird
- ☐ Gerade das scheint im Moment ein großes Problem zu sein, gerade auch wegen der Flüchtlingskrise.
- ☐ Sie ist die größte Herausforderung in der Geschichte der EU
- ☐ Im Zuge dieser Krise wird plötzlich sogar das Schengen-Abkommen in Frage gestellt
- ☐ Ein Land nach dem anderen führte Grenzkontrollen ein oder schottete sich sogar durch Zäune ab. Das ist übrigens auch für die europäische Wirtschaft ein Supergau!

- Gleichzeitig weigerten sich viele EU-Mitgliedstaaten, überhaupt Flüchtlinge aufzunehmen, weshalb andere Staaten über Gebühr belastete wurden und werden.
- Österreich kündigte deshalb die Einführung von Flüchtlings-Obergrenzen an, und auch in Deutschland gibt es diese Diskussion.
- Es kann und darf aber doch nicht sein, dass Staaten, die selbst in erheblichem Maß von der europäischen Solidarität profitiert haben und bis heute profitieren, nun ihrerseits nicht im Mindesten zu dieser Solidarität bereit sind!
- Europäische Solidarität ist eben nicht nur gefragt, wenn es ums Verteilen von Geld aus dem EU-Haushalt geht!
- Dabei ist der Flüchtlings-Zustrom für eine Staatengemeinschaft mit 28 Nationen und 500 Millionen Bürgern durchaus handhabbar.
- Zumal die Zahlen rückläufig sind
- Im Januar 2017 wurden in Deutschland nur noch etwa 16.000 Asyl-Erstanträge vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entgegengenommen.
- Im Vergleichsmonat des Vorjahres waren es noch 50.000 Erstanträge.

- Dies bedeutet einen Rückgang der Antragszahlen um fast 70 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
- Wir haben in den letzten Monaten viele Fortschritte bei der Bewältigung der Krise gemacht.
- Illegale Migration über die Türkei wurde dank des EU-Türkei-Abkommens weitgehend gestoppt.
- Die EU-Außengrenzen werden besser geschützt; die europäische Grenzschutzagentur Frontex wurde zu einer handlungsfähigen Grenz- und Küstenwache ausgebaut.
- Die Mitgliedstaaten, die europäische Außengrenzen haben, wurden durch die EU besser unterstützt; insbesondere bei der Registrierung und Unterbringung der Flüchtlinge.
- Aber auch auf nationaler Ebene haben wir in Deutschland viel erreicht: So konnten wir die Verfahrensabläufe verbessern und die Asylverfahren beschleunigen.
- Kriminelle Asylsuchende und anerkannte Flüchtlinge können bereits nach der Verurteilung zu einem Jahr Freiheitsstrafe abgeschoben werden.
- Die Integration von Flüchtlingen konnte durch bessere Beschäftigungsmöglichkeiten und Sprachkurse vorangetrieben werden.

- Und nun wird auch endlich umgesetzt, was die Europäische Kommission schon länger forderte: Abgelehnte Asylbewerber, also Menschen, die keine Flüchtlinge sind, sondern nur auf den Flüchtlingstreck aufgesprungen waren, um bei uns ein besseres Leben zu haben, werden schneller nach Hause zurückgeschickt.

3. Werte der EU

- **Weshalb aber wollen so viele Menschen zu uns kommen und hier leben?**
- **Noch** nie in der Geschichte Europas haben die Staaten länger in Frieden gelebt als jetzt

Was gab den Ausschlag?

- Wunsch nach Frieden und Besinnung auf gemeinsame Werte
 - Zur Zeit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft verstand man sich vor allem als Wertegemeinschaft, im Gegensatz zu den Diktaturen Osteuropas
- Trotz Ende des Kalten Krieges könnte die Bedeutung der EU als Wertegemeinschaft aktueller nicht sein
- Unsere unteilbaren, gemeinsamen Werte sind Demokratie, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit,

Menschenwürde, die Grundfreiheiten des Menschen, die Gleichheit des Menschen unabhängig von Religion, Hautfarbe oder Geschlecht, Recht auf Frieden und körperliche Unversehrtheit, Prinzip der Subsidiarität

- ☐ Diese Werte sind nicht verhandelbar!
- ☐ Zurecht hoher Stellenwert in den EU-Verträgen (Art. 2 und 3)
- ☐ Die EU bekennt sich ausdrücklich zur Wahrung der allen Mitgliedstaaten gemeinsamen Grundsätze der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit sowie zum Schutz der Grund- und Menschenrechte
- ☐ Werte müssen aber nicht nur nach innen konsequent verteidigt werden, sondern auch nach außen
- ☐ Diese werden im Lissabon-Vertrag, der europäischen Verfassung, ausdrücklich als Grundlagen der Außenbeziehungen definiert
- ☐ Europäisches Parlament verurteilt in Resolutionen Übergriffe auf Christen, um die Religionsfreiheit als Menschenrecht auch außerhalb der EU zu schützen
- ☐ In ihrem Eintreten für christliche Minderheiten wird die Europäische Union von ihren eigenen Werten geleitet

- Mit ihrer wertebasierten Grundordnung und der sich daraus ergebenden wertegeleiteten Außenpolitik nimmt die EU heute eine Vorbildfunktion für viele andere Länder ein
- Die EU als Wertegemeinschaft strahlt nämlich nicht nur nach innen, sondern vor allem auch nach außen!
- Werte werden nicht einfach "gesetzt" oder "gemacht", sie entstehen aus gemeinsamen Erfahrungen und Traditionen
- Sie müssen gelebt werden – von jedem Einzelnen – in Deutschland wie auch in Europa
- Werte bilden also die Grundlage unseres Zusammenlebens, ohne sie wäre ein Zusammenleben, vor allem von 28 unterschiedlichen Völkern und Staaten, alle mit unterschiedlichen historischen Wurzeln und Traditionen, unmöglich
- Die vielen Vorzüge der EU (Freier Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Kapital, Arbeitnehmerfreizügigkeit, der europäische Binnenmarkt, Aussicht auf steigenden Wohlstand) ziehen auch heute noch viele Staaten an
- Wer Mitglied werden will, muss sich aber, neben bestimmten Voraussetzungen (demokratische Strukturen, Anerkennung der Menschenrechte, Durchführung von umfangreichen

Reformprozessen, um im Gemeinsamen Markt bestehen zu können) vor allem auch an den gemeinsamen Werte der EU orientieren (Beispiel Türkei)

- So wie „Die Brücke“ hier in Recklinghausen eine Plattform für die Integration von Menschen verschiedener Herkunft bietet, stellt die EU das Grundkonstrukt und die Grundregeln für die Integration der europäischen Völker
- Die europäischen Völker haben zwar ähnliche Kulturen und Werte
- Die Integration der unterschiedlichen Sprachen und historischen Erfahrungen bedurfte und bedarf aber großer Anstrengungen
- Eine Möglichkeit, die Integration zu fördern und mit Leben zu füllen, ist seit vielen Jahren das Konzept der Städtepartnerschaft

4. Städtepartnerschaften

- Denn: Europäische Integration braucht mehr als zwischenstaatliche Verträge und regierungsamtliche Kontakte
- Menschen müssen unmittelbar miteinander in Kontakt treten und Sprache und Kultur ihrer Nachbarn kennenlernen und so Vorurteile abbauen

- Zwar ist es um Städtepartnerschaften - aufgrund vielfältiger anderer Möglichkeiten - etwas ruhiger geworden
- Trotzdem ist die gelebte Städtepartnerschaft ein generationsübergreifendes und -verbindendes Projekt von gesamtgesellschaftlichem Interesse.
- Gerade in der aktuellen Vertrauenskrise in der EU kann die traditionelle Städtepartnerschaft dazu beitragen, die Rückkehr zu alten Vorbehalten zu stoppen.

5. Fazit

- Wir können stolz auf Europa sein! Dennoch dürfen wir die Probleme und die Herausforderungen nicht verschweigen
- Wir sollten uns immer wieder vor Augen führen, wie es wäre, wenn von heute auf morgen
 - 28 unterschiedliche Währungen gälten,
 - Wir für den Urlaub in Holland lange Wartezeiten an der Grenze hinnehmen müssen
 - Wir für den Kauf von Waren aus anderen Ländern hohe Zölle zahlen müssten
 - Deutschland sich als Einzelnation in Verhandlungen gegenüber Mächten wie den USA oder China behaupten müsste

- ☐ Das kann in Niemandes Interesse sein!
- ☐ Dennoch gibt es in vielen Mitgliedstaaten eine starke Europamüdigkeit, die von Rechtspopulisten mit ihren leeren Versprechungen ausgenutzt wird.
- ☐ Die Rückkehr zur Kleinstaaterei ist aber keine Lösung, sondern wäre im Gegenteil ein Desaster für jeden europäischen Staat.
- ☐ Um diesen dummen Ideen entgegenzuwirken ist es notwendig, wieder ein stärkeres europäisches Bewusstsein zu schaffen
- ☐ Durch die Förderung der europäischen Integration leisten Sie alle, die zuhause vor Ort, aber eben auch in den vielen Städtepartnerschaften engagiert sind, und auch Einrichtungen wie die "Brücke" in Recklinghausen, einen unschätzbaren Beitrag.
- ☐ Dafür danke ich Ihnen!